

Guatemala 2

Und erstens kommt es anderes...



Am 3.3.2020 reisten wir, nach zweistündiger Diskussionen mit der mexikanischen Behörde - sie wollten uns auf Grund der zu „kleinen“ Brücke in Talisman nicht hinüber lassen, doch noch aus Mexico aus. Es war bereits nach 18:30 Uhr als unsere Einreiseformalitäten auf der guatemalteckischen Seite anstanden. Das treiben an der Grenze wahr Wahnsinn und jeder versuchte irgendwie schnell über die Grenze zu kommen. Da keine Tramites (Verwaltungsvorgänge) nach 20 Uhr ausgegeben wurden, bemühten wir uns natürlich darum. Eine Nacht hier zu verweilen wäre einem Desaster gleich gekommen. Daher nahmen wir uns einen Grenzhelfer, das kostet zwar aber sie schleusen einen schnell zu den richtigen Stellen. Die Papiere für den Truck wurden zuerst erledigt, anschließend die Migration aufgesucht und zum Schluss wurden die Papier für Mandu genauestens untersucht. Um 20:00 Uhr hatten wir unsere Visa. Puh, in letzter Minute !!!!

Von El Carmen fuhren wir nach Catarina, wo sich ein Chinarestaurant mit großem Garten an der Hauptstrasse befindet. Schnell eingeparkt, das Essen bestellt, einen Hundespaziergang unternommen und ab ins Bett. Das war ein langer, heißer Tag gewesen. Doch auf Grund des regen Verkehrs zwischen den Ländern kamen wir nicht wirklich zur Ruhe.

Am nächsten Morgen begaben wir uns auf unseren Weg Richtung Antigua. In Alotenango bunkerten wir zunächst Wasser und fuhren im Anschluss daran zum bekannten Platz in Antigua. Auf dem Gelände der Policia de Turismo ist man als Reisender für fünf Tage gerne gesehen, vorausgesetzt man ist in Sachen Wasser und WC autark.



In der Stadt hatte sich nicht viel verändert und so genossen wir alt bekanntes...

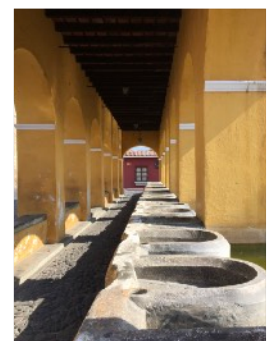


Am 7. März feierten wir Stefans Geburtstag.

Alles Gute mein Schatz.



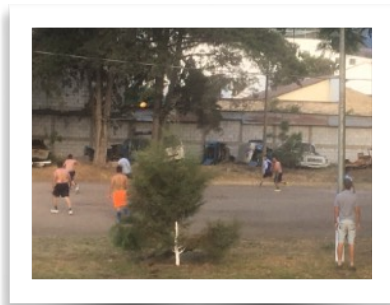
Wir besuchten alte Freunde auf dem hiesigen Campingplatz Vagamundo, der unseres Erachtens eine unangemessene Preisgestaltung hatte und waren froh bei der Touristenpolizei stehen zu dürfen. Dort lernten wir Juan Pablo einen der Chefs kennen und durften kurzer Hand unseren schattigen Standort in die Sonne (wg. der Solaranlage) verlagern. Das wir hier länger stehen müssten, war uns noch nicht bewußt. Normaler Weise sind Touristen hier für einige Tage in Stadtnähe gut aufgehoben. Länger wollten wir auch nicht bleiben. Daher genossen wir die Ostervorbereitungen der Menschen, wanderten zum Cruz hinauf oder sahen das ein oder andere...



uns wurde nicht langweilig



Für die herzliche Gastfreundlichkeit der Polizei bedankten wir uns mit einem neuen Lederball und hatten vor in den nächsten Tagen Antigua zu verlassen.



Doch dann kam alles anders.



El Presidente schloss die Grenzen, verhängte einen wochenlangen lockdown und befand Hygiene- Abstand- und Maskenpflicht als ein muss. Wir waren geschockt, wie alle Menschen auf dieser Welt. Das einige Landesväter diesen Virus auf die leichte Schulter nahmen, kostete vielen Menschen das Leben. Jeden Tag vernahmen wir neue Hiobsbotschaften und ehrlich gesagt hatte ich ein wenig Angst.

Das Leben wurde entschleunigt, wir bestellten Lebensmittel per WhatsApp, die prompt geliefert wurde. Man nahm was man bekam, denn es wurde nichts mehr eingeführt. Die Wirtschaft kam zum Erliegen. Die Menschen hier verloren ihre Arbeit und somit ihre Lebensgrundlage. Ein soziales Netz gibt es nicht, obwohl der Präsident jeder Familie finanzielle Hilfe zugesagt hatte. Die kam aber nie an.

Es folgen Bilder, die So noch nie gesehen wurden...



Calle de los Recoletos



El Mercado



Alameda Santa Lucia



einkaufen...



Ein Stadt wird 477 Jahre alt, doch es wird nicht gefeiert.

In dieser schlimmen Zeit waren wir echt froh hier sein zu dürfen. Glück im Unglück sozusagen. So begann eine win-win Situation für unsere neuen Freunde und für uns.



ein Platz an der Sonne



ein neuer Garten / Selbstversorger



Wir sponserten eine neue Kette für die Einfahrt, kauften Kalk für den Anstrich der Bäume,



halfen beim Reparieren, Nähen, Kochen oder ich bemalte Holzbretter ...



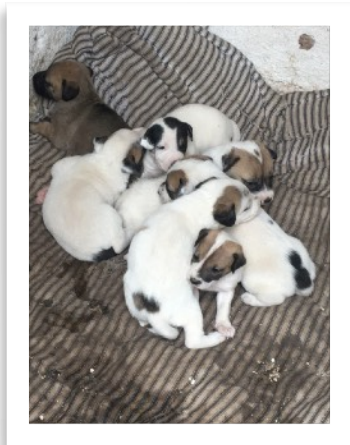
Das Militär verteilte kostenlos Masken und gaben Informationen zur Lage der Nation.





Im Juli normalisiere sich die Situation ein wenig, das Leben nahm wieder Schwung auf. An Normalität war aber nicht zu denken. Die Menschen atmeten trotzdem ein wenig auf. Den langen Lockdown hatten viele nicht überlebt - weder Menschen, noch Geschäfte. Es war eine wirklich traurige Zeit. Die Verstobenen wurden am selben Tag beerdigt, ohne das die Angehörigen Abschied nehmen konnten. Viele Indigene saßen mit weißen Fahnen auf der Straße und bettelten. IHNEN BLIEB NICHTS ANDERES ÜBRIG... Die versprochenen Gelder vom Staat flossen, warum auch immer, nicht. Wir gaben gerne, doch es waren einfach zu viele.

Neben all dem Schrecklichen, ging das Leben weiter. Und so brachte die Hündin Blanca sieben Welpen zu Welt und nur zwei Wochen später war es bei Loba ebenso weit. Sie bekam „nur“ vier Welpen.



So war ich gut beschäftigt. Ich fütterte neben Mandu 14 weitere Hunde. Stefan bekam langsam die Krise... Aber es hilft ja nüscht, wat mut dat mut... Nachdem die Rüden, es waren nur zwei, schnell vermittelt waren, taten sich die Menschen schwer eine Hündin zu adoptieren. Doch zu guter Letzt waren alle in gute Hände gekommen. Und mein selbstauferlegter Auftrag nahm ein glückliches Ende.



Nachdem die Reisebeschränkung im Land aufgehoben wurde, kamen Asha und Christian, auch aus Deutschland, nach Antigua. So gab es wenigstens mal ein Gespräch in der Muttersprache... Die beiden hatten vor sich irgendwo in Amerika niederzulassen und zu arbeiten. Doch der Virus machte auch ihnen einen Strich durch die Rechnung. Sie verließen Guatemala Richtung Mexico. Mexico hatte nie seine Grenzen geschlossen. Doch die Zahlen der Infektionen ließen uns noch im sicheren Antigua ausharren. Grüße von hier aus an Claudia und Michael. Er kam vor 30 Jahren aus Deutschland

und betreibt seitdem das Geschäft „El Nube“ in der 5a Avenida Norte. Wer also neue und hochwertige Daunenbettdecken -und Kopfkissen braucht, ist hier richtig.

Anfang Oktober öffnete auch Guatemala die Grenzen wieder, das Leben wurde trotz Virus entspannter, ein sorgloser Umgang aber gab es hier nicht. Die Gesetze waren strikt und die Maskenpflicht nebst Abstandsregeln wurde im großen und ganzen umgesetzt, was sich letztendlich in den geringen Zahlen der Infizierten niederschlug. In meinen Augen haben sich die Menschen hier, trotz der Vorschriften, vorbildlich verhalten. Die Nachrichten aus Deutschland haben uns wirklich erschüttert. Demokratie hat etwas mit Selbstschutz und Schutz der anderen zu tun. Doch die Egoisten, die meinen es besser zu wissen, setzten die Gesundheit aller aufs Spiel. Kritiker, Verschwörungstheoretiker oder Dummmenschen sehen in allem das Böse. Doch in Wirklichkeit sind sie es selbst, die alles ins Wanken bringen. Ich fühlte mich hier in Guatemala wirklich gut aufgehoben.

Mittlerweile hatten wir wieder Oktober und befanden es ander der Zeit nach Mexico zu reisen. Der Abschied von unseren neuen Freunden fiel zwar schwer, doch die Freude nach so langer Zeit weiter zu können war groß, größer, am größten... Danke für alles.

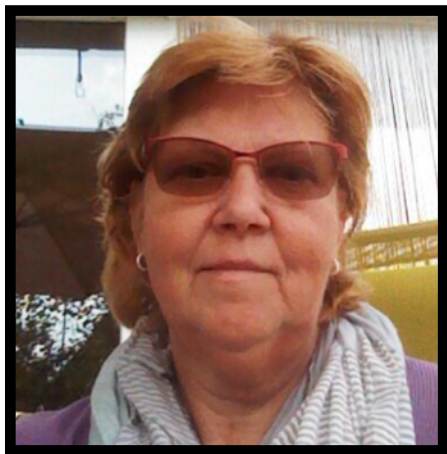


Muchas Gracias Amigos. Ihr bleibt in unseren Herzen.

Auf dieser letzten Seite unseres Reiseberichtes möchte ich meiner Freude , aber auch meiner Trauer Ausdruck verleihen.

Am Samstag den 16. August 2020 verstarb meine liebe Freundin Kenti Niederdräing im Alter von 61 Jahren. Wir kannten uns soooooo lange. Ich werde dich sehr vermissen !!!!

Danke für alles.



Und da manchmal Freud und Leid zusammen liegen, möchte ich noch meiner Nichte Alexandra und Dirk zur Hochzeit gratulieren.



und zum Schluss

darf ich Julia und Tim gratulieren. Ein Geschwisterchen für Emma und ein neues Enkelkind für uns, welch eine Freude...

